

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 1 (1875)
Heft: 21

Artikel: An der Urne
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-422467>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 09.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Illustrirtes humoristisch-politisches Wochenblatt.

Verantwortliche Redaktion: Jean Nögli.

Verlag und Expedition: Hofgasse Nr. 2.

Abonnementsbedingungen:

Für 3 Monate Fr. 3. —; 6 Monate Fr. 5. —; 12 Monate Fr. 10. — franko für die Schweiz; für das Ausland mit Porto-Zuschlag. Abonnements nehmen entgegen alle Postämter des In- und Auslandes; in Zürich die Expedition, sowie sämtliche Ablagen; ferner in:

Narau: H. R. Sauerländer, Buchhandlung.

Basel: Chr. Mevri, Buchhandlung.

Bern: H. Blom, Annoncen Expedition.

Erscheint jeden Samstag.

Chur: L. Hitz, Buchhandlung.

Lucern: Dolefschal's Buchhandlung.

Schaffhausen: C. Schöch, Buchhandlung.

St. Gallen: Scheitlin'sche Buchhandlung.

Winterthur: Meuler-Hausheer & Cie, Buchhandl.

Zürich: Schabelitz'sche Buchhandl. (Cäsar Schmidt).

Briefe und Gelder franko.

An der Urne.

Ultra montes müßt ihr gehen,
Wollt ihr schöne Dinge sehen!
Ultra, das ist eine Pracht!
Da blüht Jesuitenflora,
Da lacht Sodom und Gomorcha,
Und der Geißt, der liegt — im Schacht!

Doch auch hier könnt ihr es kaufen
Jenes Schöne, braucht zu laufen
Nicht nach Rom, auch hier zu Land
Brauchet ein Nein ihr nur zu legen
In die Urne, und der Segen
Wird sofort euch zugewandt!

„Zwei Gejeze der Verfassung,
Ehesfreiheit, Niederekfassung,
— Ist denn das der Mühe werth?
Stimm ich contra, bleibt's beim Alten,
Und ich lasse ruhig walten
Alten Brauch. Ist das verkehrt?“

Ja, ein Wahn ist's; denn die Schlangen-
Suchen euch mit List zu fangen,
Zu umgarnen den Verstand.
Brauchet den Finger nur zu reichen,
So ergreifen sie, zum Zeichen
Eines Bund's, die ganze Hand.

Werft in ihren glatten Rachen
Ihr ein Nein — sie werden lachen
Und ihr seid zum Falle reif.
Mag ihr Kopf auch freundlich nicken,
Trauet nicht den argen Lücken,
Denn bis Rom dehnt sich ihr Schweif.

Ungeheures kann der Magen
Jener Schlangenbrut ertragen,
Mit dem Füttern wächst die Wuth.
Die zwei Bissen, die sie kriegen,
Werden ihnen nicht genügen,
Unerfättlich ist die Brut.

Eins und zwei, dann drei und viere,
Ja, sie ruhen nicht, die Thiere,
Bis das Ganze sie verdaut.
Dacum werfet Bel, dem Drachen,
Euer Ja, als Gift, in Rachen,
Daß ihm ewig vor euch graut!